

Die Giesebrechts und ihre Stadt

Eine Chronik

Erzählt von Erwin M. Paim

472 Seiten / Broschiert RM 5.— / Ganzleinen RM 6.80

Das Buch berichtet die Geschichte eines Berliner Geschlechts in vier Bildern aus drei Jahrhunderten, voll lebenswahrer Menschen und lebendiger Charaktere, die jeweils eine Epoche mit ihren Anschauungen verkörpern. Die verschiedenen Vertreter des Geschlechts geben in ihrem Streben und Irren ein anschauliches Bild vom Wesen des Berliners und vom Werden und Wachsen seiner Stadt.

Ein Vorspiel bringt in lebhaften Gesprächen des Verfassers mit dem jüngsten Giesebrecht, Werner, eine Einführung, wie die Chronik entstand und was sie bezweckt. Dann folgt, im Geist ihrer Zeit, die reizvoll bewegte Erzählung:

Der Andere (1620—1660). Berlin ist kurfürstliche Residenz. Der Zimmermeister Caspar Giesebrecht steht auf. Daneben „der Andere“, sein Berufskollege Bastian Voglmaier aus Augsburg, der ihm die Liebe nimmt. Wir erleben, inmitten Krieg und Pein, das wechselvolle Spiel der beiden Männer, hart bis zur Vernichtung, zart bis zur Veröhnung, Schicksale voll Blut und Leben. — Ein kurzes Zwischenpiel führt durch das nächste Jahrhundert zu

Brunnen-Verlag / Willi Bischoff / Berlin

Monsieur Jean (1735—1780). Berlin ist Brandenburg. Hans Giesebrecht, Urentel Caspars und Sohn des angesehenen Brauers Daniel, zeigt sich als „Monsieur Jean“, ganz den schönen Künsten ergeben. Wie er schließlich seine Stine gewinnt und aus einem schlechten Dichter doch noch ein guter Brauer wird, ist ein Kabinettstück der galanten Zeit. — Wieder geleitet ein Zwischenpiel durch großes Geschehen zu den Enkeln in der Erzählung:

Das Geheimnis (1847). Berlin ist Preußen. Dr. August und Albert Giesebrecht, die feindlichen Brüder, verkörpern Vormärz und Klassendünkel. Eine Frau steht zwischen ihnen, eine gefeierte Tänzerin, warmherzig und sympathisch. Es muß so kommen, daß sie den Kriminalrat Albert, den Vater ihres Jungen, aufgibt und sich zur Seite des Feuerkopfes August stellt, der ihr und dem kleinen Richard seinen Namen gibt. — Ein letztes Zwischenpiel durch vierzig Jahre Unruhe, Krieg und Brändertaumel schließt mit der prachtvollen Geschichte:

Alter Plunder (1886—1895). Berlin ist das Reich. Der Hofmaler Professor Richard Giesebrecht fühlt noch ganz als Preusse, sein Sohn Georg schon ganz als Deutscher. Aus bestigem Zornwüthnis geht der junge Georg nach Amerika, von wo er acht Jahre später wohlhabend zurückkehrt, zur Auslösung und Rettung des Vaters, der dem Spekulationsfieber seiner Zeit zum Opfer gefallen war.

Ein kurzes Nachspiel schließt an das Vorspiel an. Weltkrieg und Nachkriegszeit sind überwunden, gewaltiges Geschehen baut auf. Berlin ist Deutschland! Georgs Sohn, der Architekt Werner Giesebrecht, verkörpert den heutigen Menschen, der sich nicht mehr von den Ereignissen formen läßt, sondern den weiteren Aufbau der Stadt bewußt in die Hand nimmt. So ist das Buch Rückschau und Ausblick zugleich, gipfelnd in der Forderung nach einer harmonischen Verbindung von Traditionspflege und Zielwollen. —

Brunnen-Verlag / Willi Bischoff / Berlin

Chronik eines Berliner Geschlechts

Vorzugs-

Ⓢ

Angebot

Broschiert
5.— RM
Ganzleinen
6.80 RM

Liebe und Haß, Erfolg und Neid, Spießbürgertum und Künstlerschaft: das ganze bunte Lebensspiel der Menschen aus drei Jahrhunderten — und wie aus alledem eine Stadt zu Größe und Ansehen erwächst — das ist der Inhalt dieser Chronik, die vier Generationen aus vier Zeitabschnitten schicksalhaft umfaßt.

Brunnen-Verlag/Willi Bischoff/Berlin